



Ernst Wieblitz

Ernst Wieblitz wurde am 02. August 1883 in Metz als Sohn des Oberstabsarztes Dr. Wieblitz und seiner Ehefrau Adele, geb. Stelter geboren. Er ging in Stralsund, Kassel und Wiesbaden zur Schule. Nach bestandener Reifeprüfung trat er im April 1901 als Seekadett in die Kaiserliche Marine ein. Seine erste Ausbildung erlebte er auf dem Schulschiff „Charlotte“, mit der er 1901/02 die Ostsee, die Nordsee und das Mittelmeer bereiste. Nach dem Besuch der Marineschule in Kiel diente er als Fähnrich z. See auf S.M.S. „Bismarck“ im Ostasiengeschwader, wo er am 29. September 1904 zum Leutnant z. See ernannt wurde. In der Folge diente er auf verschiedenen Schiffen der Kaiserlichen Hochseeflotte und absolvierte diverse Verwendungslehrgänge. Am 27. April 1907 wurde er zum Oberleutnant z. See befördert. 1910 bis 1912 diente er wieder im Ostasiengeschwader als Navigationsoffizier auf S.M.S. „Luchs“. Der 19. September 1912 sah Ernst Wieblitz das erste Mal als Kapitänleutnant. Nach Dienststellungen auf S.M.S. „Königsberg“ und S.M.S. „Moltke“ stieg er am 26. Dezember 1913 als Navigationsoffizier auf S.M.S. „Dresden“ über. Am nächsten Tag lief das Schiff in die Karibik aus. Auf der Ostamerikanischen Station wurde er gleichzeitig als Führer der Konsulatwachen in Tampico (Mexico) eingesetzt. An Bord der „Dresden“ erlebte er die Kriegsfahrten des Schiffes, einschließlich der Seegefechte vor Coronel und den Falklands. Seine nautischen Leistungen trugen wesentlich dazu bei, dass der Kleine Kreuzer „Dresden“ sich mehr als zwei Monate in den feuerländischen Gewässern der Verfolgung englischer Streitkräfte entziehen konnte. Am 12. März 1915, als die „Dresden“ in der Cumberlandbucht vor Mas a Tierra (Chile) lag, wurde er in die Dienststellung des I. Offizier des Schiffes befohlen, da der bisherige I. O., KL Nieden, in die Heimat zurückreiste. Während des Gefechtes mit englischen Kriegsschiffen und der Selbstversenkung der „Dresden“ am 14. März 1915 zerschlug ein Granatsplitter sein rechtes Bein. Auf dem engl. Hilfskreuzer „Orama“, der die Verwundeten der „Dresden“ in das Hospital nach Valparaiso verbrachte, musste ihm von einem engl. Schiffsarzt das Bein oberhalb des Knies amputiert werden.



Englischer Granatsplitter, durch den Ernst Wieblitz das rechte Bein verlor

Nach seiner Genesung übernahm er als I. Offizier der internierten „Dresden“-Besatzung auf Quiriquina (Chile) das Zepter. Mit dem Rest der in Chile internierten Matrosen gelangte er im Januar 1920 nach Deutschland. Das EK II wurde ihm am 13. November 1914 verliehen und das EK I erhielt er am 23. September 1919.

Nach der Entlassung am 08. März 1920 mit Charakter eines Korvettenkapitän arbeitete er in der Hauptgeschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Ausland (VDA) in Berlin. Im Oktober 1920 heiratete er Hildegard, eine Tochter der deutsch-chilenischen Familie Eskuche aus Concepcion. Er war Vater von 5 Kindern, zwei Söhnen und drei Töchtern. 1921 wurde er von der Vereinigten Kohlen A.G. als Statistiker eingestellt. 1923 übersiedelte er mit seiner Familie nach Borna. Bei der Deutschen Erdöl A.G. organisierte er die Sozialabteilung, die er bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten leitete. Er übernahm 1933 die Kraftfahrtabteilung dieser Gesellschaft, da er durch Verlangen des DAF-Kreisverwalters der NSDAP nicht mehr mit Personal- und Sozialfragen betraut werden sollte. Zu seinem Aufgabenbereich gehörte im weiterem auch der Aufbau des Werklufschutzes und ab 1937 die Mob.-Abteilung. Bis nach Kriegsende versah er diese Tätigkeit. 1947 wurde er in das Direktorat der Kohlenindustrie des Landes Sachsen übernommen, wo er bis 1949 tätig war. Als Pensionär übersiedelte er nach Kassel, wo er bis zu seinem Tode wohnte.



Ernst Wieblitz im Jahre 1965

Ernst Wieblitz verstarb am 03. Januar 1973. Sein Grab befand sich auf dem Friedhof von Kassel-Wilhelmshöhe.